

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Hallo, mein Name ist Anna. Ich bin eine glücklich verheiratete Frau mit zwei Kindern und einem Hund in der Familie. Bevor ich anfangen zu erzählen, möchte ich noch sagen, dass bei uns im Bett alles in Ordnung ist. Wir treiben es oft und hemmungslos miteinander, das wovon ich hier erzählen möchte, ist einfach nur aus Neugier und aus Lust aufs Außergewöhnliche geschehen. So, nun habe ich Sie aber lang genug neugierig gemacht. Hier also meine Geschichte.

Es begann damit, dass ich eines Morgens mit Rex, unserem Schäferhund, alleine zu Hause war. Schon den ganzen Morgen lief er unruhig im Haus herum. Kein Wunder, die Hündinnen in der Nachbarschaft waren alle läufig. Ich spürte seine Unruhe und dachte, wie schlimm es wohl für ihn sein muss, eingesperrt zu sein, während alle Hündinnen mit ihren Düften locken. Als er sich dann zu mir in die Küche legte, ging ich zu ihm und versuchte ihn zu beruhigen. Ich streichelte und tätschelte ihn. Sofort legte er sich auf die Seite und machte sich lang, um sich von mir den Bauch streicheln zu lassen. Während ich ihn so streichelte, erblickte ich seine Rute und streichelte auch diese. Dabei kam sein kleiner roter Penis leicht zum Vorschein und ich konnte einfach nicht anders, als ihn anzufassen.

Mit langsamen Bewegungen rieb ich sein Glied und dachte dabei, wie viel Befriedigung ich ihm so wohl verschaffte. Durch mein Wichsen wurde sein Pimmel ganz steif und da überkam es mich dann plötzlich. Als ich seinen dicken roten Schwanz so sah, konnte ich einfach nicht anders und musste ihn in den Mund nehmen. Schmatzend saugte ich an seinem Steifen. Dabei hielt Rex brav still. Mit meiner Zunge kreiste ich über seine Eichelspitze, um ihn dann wieder mit meinem Mund zu verwöhnen. In diesem Moment war es für mich das normalste der Welt was ich tat. Sein Fell streichelnd fuhr ich mit meiner Zunge an seinem Rohr entlang. Auf und ab immer wieder. Saugen, Lutschen, Lecken... das volle Programm bekam er von mir und ich glaube, er genoss es sehr, so still wie er hielt.

Das Schwanzlecken machte mich so geil und ließ mein Höschen so feucht werden, dass ich mich erst einmal auszog. Nun sollte Rex mich lecken. „Komm, leck mein Fötzchen.“, bat ich ihn und legte mich vor seine Schnauze. Meine Fotze war auch schon so nass und roch so stark, dass Rex gleich mit seiner langen Zunge da. Gierig schleckte er mit seiner Zunge durch meine feuchte Spalte, dass es eine Lust war.

„Ja, leck schön dein Frauchen.“, lechzte ich.

Mit seiner Zunge bescherte er mir die herrlichsten Gefühle. Gleichzeitig rieb ich meinen Kitzler, um alles noch intensiver zu spüren. Wild fuhr ich mit meinem Körper am Boden hin und her. Ich wurde immer heißer. Ich ging auf alle Viere und befahl ihm, mich weiter zu lecken. Rex kam hinter mich und ich machte meine Beine auseinander, dass er weiter meine stinkende Fotze lecken konnte. Ach, war das ein Genuss, seine gierige Zunge an meiner feuchten Ritze zu fühlen. Unaufhörlich leckte er mich und brachte mich immer höher, bis an den Punkt, wo ich ihn ficken wollte.

Ich legte Rex auf den Rücken und wies in an, still zu halten und stieg über ihn. Hastig umfasste ich seinen rot leuchtenden Pimmel und führte ihn in meine vor Nässe triefende Möse. Wahnsinnig vor Geilheit bewegte ich mich auf seinem Stängel auf und ab. Meine Empfindungen in diesem Moment waren unbeschreiblich. Mit einem Tier zu ficken, nie hatte ich daran gedacht, und nun lag ich mit meinem Hund auf dem Küchenboden und trieb mir sein Glied in die dampfende Möse. Auf und ab, auf und ab. Immer wieder hob und senkte ich meinen Arsch und ließ seinen Pint in meinem Loch verschwinden. Ich kam zwar nicht zum Orgasmus, sein Schwanz war einfach zu klein, um meine Futt richtig reizen zu können, doch das Feeling war einfach enorm. Ich weiß gar nicht mehr, wie lang es gedauert hat, bis ich instinktiv spürte, dass er gleich spritzte. Schnell zog ich seinen Penis aus meinem Loch. Keine Sekunde zu früh, denn schon schoss ein Schwall seines weißen Samens durch die Luft und landete auf meinem dunklen Fotzenbusch.

Ich ging ins Bad und wusch auf dem Bidet meine eingesaute Muschi sauber und zog mich schnell wieder an, denn schon bald kamen meine Kinder von der Schule und ich musste noch das Essen kochen.

Doch als sie Nachmittags aus dem Haus waren und ich wieder mit Rex alleine war, konnte ich nicht anders, als es noch einmal mit ihm zu treiben. Ich zog mich im Schlafzimmer aus und legte mich auf mein Bett, um es mir dort erst einmal selbst zu besorgen, damit meine Pflaume wieder schön feucht wurde. Geil wichste ich meine Fotze und spielte mit meinen Titten und bald war ich wieder bereit zum Ficken.

Auf allen Vieren, wie eine Hündin, marschierte ich dann zu Rex, der im Wohnzimmer lag. Als er meine feuchte Fotze roch, schnellte er sofort vom Boden hoch und kam zu mir. Ich blieb stehen und machte leicht meine Beine auseinander, so dass meine Futt leicht offen stand. Er ging hinter mich und schnüffelte mit seiner feuchten Nasse an meinem stinkenden Loch. Ich hielt ganz still und wartete, was passierte. Und dann... mit einem mächtigen Satz besprang er mich.

Ich spürte sein Gewicht auf meinem Rücken. Mit seinen Vorderpfoten umklammerte er meine Hüfte und begann sich instinktiv zu bewegen. Ich spürte sein steifes Glied über meine Arschbacken gleiten. Irgendwie hatte er Probleme ihn in mein Loch zu bekommen, so dirigierte ich seine Latte mit der Hand in meine feuchte Möse. Und nun spürte ich, wie er mit animalischen Kräften seinen Schwanz in meine Futt hämmerte. Ein unbeschreiblich geiles Gefühl erfüllte mich. Ganz regungslos stand ich da und ließ mich von Rex ficken, der wie wild seinen Hundeschwanz in meine feuchte Muschi hämmerte. So fühlt sich also eine Hündin, wenn sie gefickt wird, schoss es mir durch den Kopf.

Für Rex war ich nun nicht mehr sein Frauchen, sondern sein Weibchen, das er mit harten Stößen zu begatten versuchte. Fest stemmte ich meine Hände gegen den Boden, um seinen Fickstößen stand halten zu können. Wie ein Motor ließ er seinen Kolben monoton in meiner Fotze aus und einfahren und schaffte es dabei sogar, mich zum Höhepunkt zu bringen, der meinen ganzen Körper aufglühen ließ.

Und dann kam der Moment, wo er in mich spritzte. Ich spürte, wie seine warme Flüssigkeit in mein Fotzenloch schoss und seufzte vor Lust. Nun hatte er es also geschafft und seinen Samen in mich gespritzt. Er hielt nun in seiner Bewegung inne und blieb ruhig auf mir liegen. Ich wartete bis er wieder von mir stieg, bevor ich mich wieder bewegte und aufstand. Lobend streichelte ich Rex, der sich um meine Beine bewegte und ging mich im Bad waschen.

Seitdem habe ich es nie wieder getan. Allerdings konnte ich nicht anders und erzählte nach einiger Zeit meinem Mann davon. Und seitdem haben wir ein neues geiles Spiel. Es heißt Hund und Hündin und geht so.

Beide ziehen wir uns ganz nackt aus und laufen, wie Hunde, auf allen Vieren durch das Schlafzimmer. Wenn mein Mann mich dann sieht, kommt er zu mir und umkreist mich ein paar mal, während er mich geil und hungrig anblickt. Dann stellt er sich hinter mich, um an meiner Fotze zu schnuppern. Tief zieht er sich den Geruch meiner stinkenden Möse in die Nase. Gierig riecht er an den geil machenden Düften meiner Fotze. Dann spüre ich auch schon seine Zunge, wie sie durch meine Spalte leckt. Im Nu ist mein Loch ganz feucht und wartet fickbereit auf seinem Schwanz, der schon ganz steif vor Erregung ist.

Doch mein Mann wartet noch damit, mich zu besteigen, möchte er doch noch meinen süßen Mösensaft schlecken. Durstig nach meinem geilen Saft fährt seine Zunge durch meine rote Ritze und bohrt sich in meine dampfende Futt. Wenn er dann mit dem Fotzenlecken aufhört weiß ich, dass er

mich gleich bespringt und ich spanne erwartungsvoll meine Muskeln an. Und dann wirklich, mit einem wilden Satz, kommt er auf meinen Rücken zu liegen und versucht, wie die wilden Tiere auch, seinen geil hin und her schwingenden Schwanz in mein blutrote Futt zu bekommen.

Ich halte ganz still und mache meine Beine noch etwas weiter auseinander, damit er leichter in mich kommen kann. Doch es dauert einen Moment, bis er seinen neckisch hin und her schwingenden Pimmel vor meinem Loch hat und ihn in mich stoßen kann. Ach, wie ist es dann herrlich, wenn ich spüre, wie sich seine lange Latte in meine fickbereite Spalte bohrt. Ich glaube fast zu zerreißen, so hart stößt er mir seinen Dolch bis in die Gebärmutter.

Und dann kennt er keine Gnade. Wie eine rüdische Hündin fickt er mich nach Strich und Faden durch. Immer wieder von neuem schlingt er seine Arme um meine Hüfte, um Halt zu finden und nicht abzurutschen. Heißere Stöhnlaute kommen über meine Lippen und auch er keucht vor Lust. Wie eine Hündin, auch wenn sie gefickt wird, halte ich still und bewege mich keinen Zentimeter. Nur mein Mann bewegt sich animalisch auf mir und treibt mir immer wieder von neuem seinen harten Dorn in meinen Leib. Wenn er mich so bumst, schließe ich meine Augen und stelle mir vor, ich wäre eine stolze Hundedame, die irgendwo auf einer Wiese von einem rüdischen geilen Köter wild gefickt wird.

Ich spüre dann, wie es mir ein um das andere Mal kommt und mein ganzer Körper vor Lust zu zittern beginnt. Dann fließen nur so meine heißen Fotzensäfte aus meinem Loch und laufen an meinen Schenkeln herab. Doch mein Mann fickt erbarmungslos weiter. Sein Kolben, der gut mit Mösenhaft geschmiert ist, fährt weiter ein und aus. Durch unsere Jahre lange gemeinsame Fickerfahrung versteht es mein Mann mich hochzubringen ohne dabei selber zu kommen. Ich fühle mich wie in einem Taumel. Alles um mich herum verblasst. Ich spüre nur noch meine nasse Fotze, die mein Mann erbarmungslos zufickt. Was für ein Gefühl.

Ich keuche, stöhne und jammere vor Lust und mein Mann fickt mir seinen Schwanz in die Fotze und jagt mir seinen Knüppel zwischen die Beine und stößt seinen Prügel bis in meine Gebärmutter. Dann wird er schneller und schneller und stöhnt dabei immer lauter und ich weiß, gleich wird er in mich spritzen. Wie wild stößt er in mich, dass ich fast umfalle. Dann keucht und kreischt er wie ein wildes Tier und ich spüre einen heißen Spermastrahl gegen meine Gebärmutter spritzten. Und dann noch einen und noch einen. Meine Fotze wird förmlich von seinem weißen Ficksaft überflutet. Dann wird auch er ganz ruhig und liegt schnaufend auf meinem Rücken ohne sich zu bewegen. So verharren wir regungslos, bis mein Mann sich wieder erholt hat und von mir herab steigt.

Eines Tages kam mein Mann dann mit einer ganz besonderen Bitte zu mir. „Mein Schatz!“, sagte er: „Ich würde alles darum geben, einmal zu sehen, wie Rex dich fickt.“ Zuerst war ich dagegen, doch weil er mich immer wieder darum bat, gab ich schließlich nach und willigte ein.

Noch am gleichen Abend, als die Kinder schon schliefen, holte mein Mann Rex heimlich aus dem Zwinger und brachte ihn mit in unser Schlafzimmer. Dort ließ er ihn erst einmal Platz machen, denn zuerst wollte er mich ficken.

Ich lag schon nackt auf dem Bett und spielte mit meiner Muschi, während mein Mann sich schnell auszog und zu mir ins Bett kam. Ich schaute ihm zu, wie er meine Beine auseinander zog und seinen Kopf in meinem Schoß vergrub. Gierig wie immer leckte er mein Fötzchen und schleckte meinen süßen Fotzensaft, bevor er dann über mich stieg und seinen Schwanz in meine Futt steckte. Hemmungslos fickte er mich durch und brachte mich dabei ganz nach oben. Als mein erster Orgasmus langsam wieder abklang, schaute ich zu Rex hinüber. Neugierig schaute er uns beim Bumsen zu, blieb aber brav auf dem Boden liegen. Mein Mann rammelte mich an diesem Abend einmal wieder wie ein Berserker. Bald schon kam es ihm und er verschoss stöhnend seinen heißen

Samen in meine Fotze.

„Und jetzt lass dich bitte von Rex ficken, mein Schatz.“, bat mich mein Mann als er von mir stieg: „Ich möchte so gerne einmal sehen, wie er es dir macht.“

Da es mein Mann mir so gut besorgt hatte, war ich nun auch selber wieder in der Laune, mich von unserm Hund ficken zu lassen.

„Schau schön zu, wie Rex mich jetzt fickt.“, sagte ich zu meinem Mann und gab ihm einen kurzen Kuss. Dann verrieb ich meine Fotzensäfte, die aus meiner Möse flossen an meinen Schenkeln, damit Rex sie gut riechen konnte und wusste, was ich wollte.

Ich ging auf alle Viere. Langsam bewegte ich mich so auf Rex zu und zeigte im aufreizend meinen geilen Arsch mit der rot leuchtenden Futt.

„Er wird schon ganz unruhig.“, meinte mein Mann, als Rex die Ausdünstungen meiner Fotze roch.

Schnell war er auf allen Vieren und stand hinter mir. Ich spürte seinen heißen Atem, als er an meiner feuchten Möse schnüffelte. Und dann besprang er mich auch schon und begann sich linkisch auf mir zu bewegen. Meinem Mann fielen fast die Augen raus, als er Rex auf mir sah.

„Und kriegt er ihn auch rein?“, fragte er mich.

„Nein, noch nicht.“, sagte ich. Sein Pimmel rieb nur an meinen Arschbacken. Irgendwie hatte er Probleme, meine Futt zu treffen, so griff ich zwischen meine Beine und dirigierte sein Glied in mein heißes Loch. „Ja, jetzt.“, stöhnte ich auf. „Jetzt ist er drin.“, sagte ich zu meinem Mann, der mir erregt zusah und seinen Schwanz wichste.

Wieder wurde ich mit animalischer Kraft von unserm Hund gefickt. Seine Pfoten waren um meine Hüfte geklammert, um Halt zu haben. Ich fühlte seinen kleinen Schwanz, wie er unaufhörlich in meiner Fotze ein und aus fuhr.

„Ja, fick schön dein geiles Frauchen, Rex.“, sagte mein Mann und schaute mich an. „Das ist wirklich ein geiler Anblick, Schatz. Zu sehen, wie du von Rex gefickt wirst.“, meinte er.

Seine Nille leuchtete rot, so sehr rieb er seine Latte. Mit verklärtem Blick ruhte Rex auf mir und bewegte sich auf mir wie auf einer Hündin. Sein Hundepimmel flutschte nur so rein und raus. Mein Fotzenloch war ja auch gut geschmiert und viel zu groß für sein kleinen Hundepenis. Aber das besondere dieser Ficksituation machte mich so geil, dass mir der Fotzensaft nur so an meinen Schenkeln herab lief. Ich schloss meine Augen, um mich ganz dem Genuss hinzugeben. Wie wild fickte er mich.

„Ja, Rex, stoß zu. Stoß zu. Fick mich.“, lechzte ich. Doch Rex gab auch so sein Bestes und fickte mich so gut er konnte. Und auf einmal spürte ich, wie ein heißer Samenstrahl in meine Fotze schoss. „Jetzt spritzt er ab.“, sagte ich es gleich meinen Mann, während Rex seine Ladung in mich pumpte.

Gleich darauf stieg er auch schon von mir herunter. Aber ich musste nicht lange auf einen neuen Schwanz warten.

„Schatz, das hat mich so geil gemacht, dass ich dich jetzt unbedingt wieder ficken muss.“, meinte mein Mann und kniete sich hinter mich, um mir seinen Schwanz in die Fotze zu jagen, in der vor wenigen Sekunden noch der Schwanz unseres Hundes steckte. „Jetzt werd ich dich ficken, wie du es verdienst, du rädige Hündin.“, stöhnte er und jagte mir dabei seinen Steifen bis in die

Gebärmutter.

Wie wild stieß er zu. Rex stand neben uns und schaute uns beide an, wie wir fickten.

„Er schaut ganz eifersüchtig.“, scherzte ich.

„Ja, schau nur, Rex. Jetzt ficke ich deine Hundedame.“, lachte mein Mann und stieß zu.

Jetzt hatte ich wider einen richtigen Schwanz in meinem Loch, der mich richtig ausfüllte. Geil fickten wir beide zum absoluten Höhepunkt. Fast gleichzeitig kamen wir. Und sein heißes Sperma überflutete wieder meine Fotze, was für ein Genuss